



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 6. Anno 1689. den 5. Februarij.

1689

Wöchentliche Ordinari Reichs-Post-Zeitungen.



Rom vom 15. Januar. Nach langem und villem Tractieren zwischen Ihrer Päpfil. Heil. Cardinal Eibo/ de Estree/ de Este/ und Venetianis. Botschaffter/ hat man endlich in der Strittsach zwischen dem Röm. Stal und der Cron Frankreich/ in Consideration dern Troublen in Engelland abzuhelffen/ ein grosses gethan/ so das man die Sach vor accommodiert hält/ und seyn die Fransöf. Truppen allbereit auß der Grafschafft Avignon zuruck beruffen/ so das man allein ein kleine Besatzung daselbst gelassen. Dato seynd die Gesandte von Siam von dem Pappst mit einem heiligen Leichnam/ vilen guldenen und silbernen Schaupfennigen/ nebst einem mit kostbaren Diamanten umsehten Fehenglas vor ihren König beschenckt/ von hier abgerayst/ und von Civita Vecchia widerum nach Vrest abgefeglet/ nach ihrem Land zu kehren.

Amsterdam vom 22. dito. Der König in Frankreich will bevorstehendem Frühling 70. bis 80. Kriegeschiffe in die See lauffen lassen/man hat aber noch keine hierzu benöthigte Schiff-Leuth/ und ob gleich die Fransosen aufgeben/ das sie deren in grosser Anzahl auß Dänemarc bekommen/ so hat man doch gute Nachricht/ das dises von ihnen nur erdichtet/ und das Seine Mt. in Dänemarc nit mehr zulassen will/ das jemand außserhalb seines Reichs dienen soll. So hat man auch gewissen Bericht/ das allbereit 14. Fransöfische Schiff/ so zur Flotte gehen sollen/ von den Unserigen weckgenommen worden.

Paris vom 26. dit. Man versichert/ das ein Curier nach Spanien abgegangen/ darauf zu tringen/ das sich der König erkläre/ ob er es mit oder wider Frankreich

zu halten gesinnet seye / oder wann er die Neutralität ampliorieren wolle / solle er Namur und Antwerp zur Versicherung abtreten / hingegen ist der König wüthig / ihm zu einem gleichgültigen Tausch / bis zu Endigung des Kriegs / und beiderseitigen Evacuierung / Casal neben einer andern Statt in Catalogne einzuräumen. Die Teütschen Cavalliers / welche man jure Repressaliorum / wegen Anhaltung des Marquis de Louvois Sohn / Marquis de Soubray mit Arrest beschlagen / seynd wider entlassen / und in der Kayß auf die Gränzen begriffen / um alda Montags den allbereiit verstrichen 24. diß gegen einander aufgewechslet zu werden. Der H. Spänheim / gewesener extraordinary Gesandte des Churfürsten von Brandenburg / hat vom Königl. Mons. le Dauphin / Madame la Dauphine / den Königl. Prinzen / Ihre Königl. Hochheiten Monsieur und Madame sein Abscheids Audienz genommen / worzu er von dem Mons. de Bonnevil / Introduceur des Ambassadors mit des Königs Gutschen von hinnen abgeholt worden; Er ist nunmehr wegfertig / sich nach dem Churfürsten seinem Principals zu erheben. Ein grosse Zeitung wirdt hier aufgebracht / als wann die Ratification des mit dem Bischoff von Lüttich aufgerichteten Tractats angelangt / vermeldet welcher diser Prälat sich verpflichtet / den Franzosen freyen Zug / doch gegen Bezahlung ihrer Zehrung durch sein Land zu gestatten / auch des Königs Interesse getreulich und gehorsamlich zu beobachten: wann diese Zeitung wahrhaftig / so ist uns eben der Weg gebahnet / die Holländer zu züchtigen. Jüngste Brief von London vom 17. diß melden / daß der Prinz von Dramen die meisten Officiers von des Königs Hauff beurlaubt / nach dem ihnen das gebührende und rückständige von ihren Solden entrichtet worden; er hat die Circular-Schreiben zu Befamung einer General-Zusammenkunft durch einen absonderlich darzu creirten Staats-Rath auffertiget / hernach ungesaumt in jede Provinz tragen lassen: Obwolen die mehreren Etät und Provinzen in Irland dem Prinzen von Dramen zu gefallen / nichts destoweniger verzetet ihm des Grafen von Tirconnel unvergleichliche Ständhaftigkeit des Königs Recht bis auf den eüffersten Bluts-Tropfen zu verfechten / sein Concept gewaltig / angesehen über 8. in 10000. Schottländer von den nächst angelegnen Inseln seine Parthey verstärkt / und jezgedachter Graf / wie verlauten wil / vil vornehme protestierende Herren in seiner Bewahrsame hält / und gesetzt / daß er ihm mit überlegener Macht zusetzen wolte / so kan er solches ohne Erschwächung seiner Armee nit vorbringen. Die Lords Hertzog von Sommerset / Halifax / Nottingham / der Erzbischoff von Canterburry / und noch zween ansehbare Herren von der Versammlung der Lords zu Westminster halten dem König auß gewissenhafter Oservanz eines Fundamental-Gesetzes / annoch die Stangen / dergestalt / daß die Sachen noch wol eine andere Gestalt gewinnen därfsten / obwol es für den König scheint verhaßt zu seyn / wie dann / als jüngst die Lords und Beschworenen zusammen getreten / dem König die Eron abzuspochen / inmassen er vermög der Gesähen sich seiner Fähigkeit solle verlustig gemacht haben / und für kein Haupt der Enzl. Kirchen konnte geduldet werden / diese weltliche und geistliche Herren ihr Beginnen / durch solch unweidertreibliche Gründe widerstritten / nemlich / daß wann man sein Königl. Hochh. also antastet / Egypter und Eron Ihre auß den Händen

reise

reiffen wurde/ solches so vil sene/ als wann man sie des Lebens beraubte/ daß die Wundersacher verstimmet/ und diese Meinung aller Dingen billichen müssen.

Esßu vom 27. dito. letztere Brüsseler Brieff melden / daß allda des Französ. Envoy letzteres Andringen noch sehr secret gehalten werde. Die Franzosen / so um hiesige Star: eingelaziert sind/ lassen sich verlauten/ uns morgen den Krieg anzukündigen/ weilien die verschinen Dienstag durch den Ehur-Brandenburgis. Obrist Leut. Heyden abgenomme 31. Pferde noch nicht restituert sind. Auf Coblenz wirdt berichtet/ daß der Oberste Sommerfeld von dannen mit etlich 1000. Mann und Stuck außmarschirt sene / um einige Franzosen damit aufzuheben / weilien sie aber noch nicht wider zureck konnen / als weis man nicht / was selbige effectuieren werden. Ihre Ehur-Prinzi. Durchl. von Neuburg befinden sich seithero 3. Tagen wider zu Dusseldorff/ die Burger allda sind sehr deshalben erfreuet / die Pässe im Bergischen bleiben sonst noch immer besetzt / dann die Kempfer zwischen den Bergen wollen sich noch keines Wegs mit den Franzosen abfinden/ sondern ihnen die Spiz bieten.

Wien vom 27. dito. Die von dem Commandanten zu Sigeth mit der Ubergabs-Capitulation anhero geschickte Deputierte haben am verwichenen Montag bey Hrn. Hof-Kriegs-Raths-Vice-Präsidenten Audienz gehabt/ und seynd von Ihrer Kayserl. Mt. die Accords-Puncten/ wie mit Erlau und Stulweissenburg / auch 300. Wagen zu ihrem Abzug verwilliget worden/ und werden heüß die gedachte 2. Türckis. Deputierte / mit der von Ihre Kayserl. Mt. unterzeichneten Capitulation von hier nach Etgeth abransen. Canischa solle wegen der Hungers-Noth/ welche die meiste Inno-wohner bereits hingerichtet/ sich auch ergeben haben. Die Türckis. Gesandtschafts-Audienz dürfte diese Wochen erfolgen; indessen werden Ihre Kayserl. Mt. von unbedachtlichen Potentaten angegriffen/ den Türcken-Krieg vermittelst eines reputierlichen Friedens/ zu einer Endtschafft zu bringen. Auf Sibenburg hat man / daß der neuerwöhlte Wallachische Fürst / in Erwegung dessen Fürstenthum von denen Kayserlichen nit bedeckt / und dazero der Tártarn Einfall täglich zu besorgen sene/ dahin gezwungen werde/ sich auf der Türcken und Tártarn Seiten zu wenden. Hr. Gen. Häußler ist dahin bemühet/ der Vestung Groß-Wardein durch Continuerung der Disquada zu einer ehstien Ubergab zu erzwingen/ und dürfte sich diser Plag wegen Hungers-Noth auch ehst ergeben.

Mannstom vom 28. dito. Die Ehur-Sächsische haben zu Henßbom verschiedene Franzos. Officiers und Gemeine vom Schloß Zwingenberg mit villem Gold und Silber/ so dise auß der Psaltz geraumt/ gefangen eingebracht. So wäre zu leibzig über 100000. Athlr. werth an Franzos. Wahren/ und Gelt/ under Königl. Volnis. Wappen eingelrachet entdeckt/ und confisziert worden. Zu Hendelberg hauffen die Franzosen noch aufs üdste/ also daß das Elend nit zu beschreiben. Über 100. der jungen Mannschafft hätten sich in einer Nacht darvon practiciert/ weil die Franzosen alle von 14. bis 40. Jahren aufgezeichnet/ solche in Frankreich wedzuführen/

Wie

wie dann bereits vil Wägen zum Abzug bestellt. Die Niederreißung der Festung
Raanheim ist bald vollbracht. Um das Pfälzische Städtlein Wieseloch sollen Mor-
gen die Mauren auch umgeworffen werden/ wie zu Necker-Gmünd vergangene Woch
würcklich geschehen / und gehet die Red / ob wurde allen andern kleinen und grossen
Pfälz. Städten dergleichen begegnen. Gestern seynd nach Heydelberg einige Fran-
kößische Minierer kommen/ des Vorhabens / den vom Churfürsten Carl mit grossen
Unkosten am Schloß erbauten schönen und vesten Thurn zu undergraben/ und in die
Luft zu sprengen/ und befürchten ihrer vil/ daß es dem kostbaren/ und von Mons. le
Dauphin selbst gelobten Residenz-Schloß nit besser ergehen werde. Mons. Neu-
clas hat zu Speyr allen dem Bischoff zuständigen Wein confisciert. Zu Landau solle
sich der Dauphin wider mit 8000. Mann befinden.

Aufm Elsas vom 31. dito. Von hier hat man 6000. Mann nach dem Württen-
bergerland commandiert/ mit Ordre/ daselbst zu Seugen und zu Brennen / und sich
wegen des jüngst passierten bey Stuttgart zu revangieren/ wie solches abgehen
wirdt/ muß die Zeit lehren. Von Paris melden die jüngste Schreiben/ daß der König
in Franckreich den König von Engelland zum Generalissimum über dezo Armee de-
clariert. Sonst hat man Nachricht/ daß bey Schaffhausen bereits einige Kayserl.
Regimenter ankommen.

